

burg und Ulm voran und gab das Zeichen zum Sturme. Wüthend rückten die Städter an, tapfer fochten auf der andern Seite die Baiern, sie wurden zurückgeworfen; drei Mal setzten sie an, der Herzog selbst warf sich den Flüchtigen entgegen, nichts half. Sickingen ließ zum Rückzuge blasen, Frondeberg folgte seinem Beispiele, der Herzog schäumte vor Wuth.

Gnädiger Herr! — berichtete am Abende der Ritter — sieben und achtzig Eurer Bravsten hat der Sturm gekostet; ich hoffe, es ist des unnützen Blutes genug, und wir beginnen morgen die Sache nach Kriegsgebrauch. Frondeberg wird auf seiner Seite das Geschütz auffahren lassen, und wenn erst die Mauern und Thürme zusammengeschossen sind, dann mögen wir noch einmal den Sturm wagen.

Der Herzog gab endlich nach. Das Geschütz, von Ulm und Augsburg hergegeben, wurde auf eine Höhe gepflanzt; auch Sickingen schickte seine Karthaunen.

Die Stadt wurde nun beschossen, zwei Thürme stürzten ein, die Mauer war beschädigt. Aber dies gnügte dem ungeduldigen Fürsten nicht, dem die acht Tage, welche er vor Heidenheim lag, eine Ewigkeit schienen; schon wollte er wieder das Nöthige zum Sturme bereiten, als Stephan von Licheim, da er keinen Entsatz mehr erwarten konnte, Stadt und Befang übergab.

Von hier rückte das Heer auf Göppingen. Sickingen mit seiner Abtheilung hatte die Vorhut, deren äußerste Spitze Georg mit 25 Reissigen bildete. An ihn hatte sich Hans Hilchen freiwillig angeschlossen und begleitete ihn auf diesem Zuge. — Als sie des andern Tages in die Besitzungen des Grafen von Rechberg rückten und am Mittage eben, um weiter zu ziehen, von Weissenstein aufgebrochen waren, kam Philipp Wohlgemuth auf einem stattlichen Klepper auf der Straße von Gmünd herangesprengt. Georgs Freude war unaussprechlich, denn daß er ihm Nachricht von Margarethen bringen würde, dessen war er gewiß. Rasch eilte er mit ihm dem Zuge voran.

Hast Du sie gesehen? — fragte er mit Ungeduld — o sprich, hast Du sie gesehen?

Ja, Georg Sickingen, ich habe sie gesehen.

Und gedenkt sie meiner?

Mit liebendem treuen Herzen.

Und was sagte sie Dir? — rief er heftig — Wiederhole mir jedes Wort, schildere sie mir, ich will prüfen, ob Dein Bild dem gleicht, das ich treu in mir bewahrt habe. Ist sie noch wie sie war?

Ihr Herz — erwiederte Philipp — ist treu, so rein, so engelgleich wie es war.

Und der Blick ihrer Augen? Ach, male mir alles, lieber Freund, denke, ich hätte sie noch nicht gesehen; nichts ist mir gleichgiltig, jeder Zug ihres Mundes, jede rollende Locke ihres braunen Haares.

Philipp wurde ernst. — Ihr Auge blickt noch andachtvoll zum Himmel — sprach er — ihr Mund lächelt noch so wehmuthvoll und doch so lieblich wie sonst.

Philipp! — rief Georg, durch des Freundes Ernst unruhig geworden — Deine Stimme bebzt, Deine Worte stocken, ich vermiss die Gluth, mit der Du sonst von Margarethen sprachst. Was ist vorgegangen? Sei offen und wahr, sage mir alles!

Der Gram hat die Knospe zernagt, welk hängt die bleiche Rose am Stengel, der Thau, der sie tränken sollte, wird ihr zu Thränen, der Strahl der Liebe, der sie beleben könnte, drückt wie der Mittagsonne Gluth sie nieder — sie vergeht im Schmerz.

Starr sah Georg auf seines Rosses Hals, nachlässig schwankte die Lanze hin und her an seinem erschlafften Arme, der Zügel sank aus der zitternden Hand. Philipp ritt schweigend neben ihm, den ängstlichen Blick auf das starre Bild des Freundes gerichtet, der alles um sich her zu vergessen schien und jetzt nur leise vor sich murmelte: „Sie vergeht vor Schmerz!“

Da kam Hans Hilchen herangesprengt. — He, Junkherr von Sickingen! blickt doch auf, seht wie dort in dem Walde die Harnische blinken, jetzt ziehen sie heraus, bei Gott an 200 zu Pferde!

Georg, wie aus einem Traume durch diesen Zuruf geweckt, blickte auf und sah den Feind in größter Ordnung, jedoch vorsichtig aus dem Walde ziehen.

Gottlob! — sagte er still vor sich hin und warf noch einen Blick nach dem Feinde; das Visir niederlassend, schrie er: Mir nach! und gab dem Streiter die Sporen.

Seid Ihr toll! — rief Hans — Fünf und zwanzig gegen zweihundert — zieht Euch bis hinter den Hügel zurück und wartet dort, bis Eures Vaters Reissige zur Unterstützung nahen.

Unwillkürlich hatte, während Hilchen sprach, Georg das Ross angehalten, das Visir wieder aufgerissen und starrte den Ritter mit zürnendem Auge an. — Seid Ihr der tolle Hans Hilchen und wollt fliehen? Thut was Euch beliebt. — Mir nach, Ihr